

Eidgenössischer Fachausweis Job Coachin/Job Coach Arbeitsintegration

Prüfungsteil 2: Zentrale Berufsprozesse

Fallbeispiele A und B

Gesamtprüfungsdauer: 120 Minuten

Hinweis:

Im Prüfungsteil 2 geht es um die Analyse von zwei Situationen, mit denen Job Coach/innen in der Praxis konfrontiert werden können. Diese Situationen müssen sorgfältig bearbeitet werden. Die Kandidatin/Der Kandidat entscheidet selbst, wie viel Zeit zur Bearbeitung der einzelnen Situationen notwendig ist. Die Gesamtbearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.

Beachten Sie bei der Erarbeitung der Antworten bitte folgende Punkte:

1. Kontrollieren Sie, ob dieser Aufgabensatz vollständig ist. Er umfasst insgesamt 5 Seiten. Die Fallbeschreibung umfasst 2 Seiten.
2. Schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Kandidat/innennummer auf alle von Ihnen verwendeten Lösungsblätter.
3. Legen Sie nach Ablauf der Zeit die Lösungsblätter sowie allfällige Notizblätter in den erhaltenen Umschlag.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Aufgabenstellung

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Beschreibung einer komplexen Praxissituation, die Sie im Rahmen der Begleitung einer beruflichen Integration erleben könnten.

Lesen Sie die Beschreibung aufmerksam durch und erarbeiten Sie anschliessend Ihre Antworten unter Berücksichtigung der Vorgaben (siehe die nach der Fallbeschreibung aufgeführten Bewertungskriterien).

Aufgabe

Formulieren Sie Ihre Antwort anhand folgender Aufgabenstellungen und berücksichtigen Sie dabei die am Ende des Dokuments aufgeführten Bewertungskriterien:

- Erstellen Sie eine Gesamtbeurteilung: Analysieren Sie die Situation und bestimmen Sie die wichtigsten Einflussfaktoren und Herausforderungen, die es zu beachten gilt.
- Formulieren Sie Hypothesen¹, die es erlauben, eine Planung zu erstellen, welche auf die nachhaltige Integration der oder des TN zielt.
- Legen Sie eine Handlungsstrategie fest, mit der die Situation vollständig und systematisch bewältigt werden kann, und begründen Sie diese. Berücksichtigen Sie dabei sämtliche Ressourcen und Anspruchsgruppen und achten Sie darauf, dass die vorgesehenen Massnahmen sinnvoll koordiniert und priorisiert werden.
- Nennen Sie die Chancen und Risiken Ihrer Handlungsstrategie.

In der Bewertung werden auch die sprachliche Fähigkeit der Kandidatin/des Kandidaten sowie die Fähigkeit, Zusammenhänge herzustellen, berücksichtigt.

Formale Vorgaben

Für die Lösung dieser Aufgaben erhalten Sie leere Blätter. Versehen Sie diese mit Ihrem Namen, Ihrer Kandidatennummer sowie der entsprechenden Seitenzahl.

Während der Prüfung dürfen keine elektronischen Geräte oder sonstigen Unterlagen verwendet werden.

¹ Eine Hypothese stellt einen vermuteten Zusammenhang zwischen zwei Faktoren dar. Sie beschreibt eine Ursache-Wirkung-Beziehung und kann wie folgt formuliert sein: «Je ..., desto» oder «Wenn ..., dann ...».

Situation A

Anna, 23, leidet an einer Persönlichkeitsstörung vom Typ Borderline und an sozialen Phobien. Sie wird von einem Job Coach der Invalidenversicherung (IV) unterstützt. Ihre Eltern sind wohlhabend, jedoch wenig präsent in ihrem Leben. Anna konsumiert regelmässig Cannabis und lebt mit ihrem Freund, der nicht raucht und arbeitet. Trotz schlechter schulischer Leistungen verfügt sie über gute intellektuelle Fähigkeiten. Sie hat eine Ausbildung zur Automechanikerin EFZ in einer Werkstatt in der Region begonnen und wurde zu Beginn des 2. Semesters ihres 2. Ausbildungsjahres entlassen. Sie hat drei Monate Zeit, um einen neuen Ausbildungsplatz zu finden.

Grundsätzlich zeigte sie sich dabei in der Zusammenarbeit mit dem Ausbildner und dem Job Coach sehr kooperativ, schwänzte jedoch häufig den Unterricht, da die Angst vor den Prüfungen und der soziale Druck für sie gross sind.

Während den eineinhalb Jahren Ausbildung gab es im Betrieb viel zu tun, und die Auszubildende wurde von ihrem Ausbildner im Unternehmen nur unzureichend betreut. Ausserdem wurden ihr regelmässig die gleichen Aufgaben übertragen, was sie daran hinderte, neue berufliche Kompetenzen zu entwickeln. Diese monotone Arbeit demotivierte sie. Ihre schulischen Leistungen verschlechterten sich. Die Lehre wurde aus diesen Gründen zu Beginn des zweiten Semesters ihres zweiten Ausbildungsjahres von Seiten des Lehrbetriebs abgebrochen.

Anna findet mit Unterstützung ihres Job Coaches einen neuen Betrieb. Sie spricht offen mit dem Arbeitgeber über ihre bisherigen Schwierigkeiten, ihre Ängste und über den Unterstützungsbedarf während der praktischen Ausbildung. Sie berichtet von sozialen Phobien, die dazu führen, dass sie manchmal morgens das Haus nicht verlassen könne und sich zur Arbeit verspäte. Sie bittet den Arbeitgeber, im ersten Ausbildungsmonat bei solchen Verspätungen Verständnis zu haben, bis sie sich an das neue Arbeitsumfeld gewöhnt habe. Der Arbeitgeber und der Ausbildner versichern ihr, dass sie dies berücksichtigen werden, sie aber nach dem ersten Monat pünktlich sein muss.

Anfangs zeigt sich Anna engagiert und motiviert. Die Noten in der Berufsschule verbessern sich. Doch trotz des guten Verhältnisses zu ihrem Chef und ihrem Ausbildner wird sie am Ende ihres zweiten Jahres entlassen, weil sie selbst einfache, sich wiederholende Aufgaben nur langsam erledigt und trotz vereinbarter Absprachen immer wieder einige Minuten zu spät zur Arbeit erscheint.

Beim Abschlussgespräch gesteht Anna, dass ihre Ängste den ganzen Tag über allgegenwärtig sind und sie daran hindern, ihre Arbeit schneller zu erledigen. Sie sei aber motiviert, ihre Ausbildung abzuschliessen. Da sie sich nie bereit erklärt hat, sich psychologisch betreuen zu lassen, verlangt ihre IV-Beraterin von ihr, eine Psychotherapie zu beginnen. Anna lehnt dies ab, ist aber bereit, darüber zu sprechen.

Es stellt sich die Frage, ob Anna ihre Ausbildung beenden kann.

Situation B

C. ist 16 Jahre alt und lebt mit seiner sechsköpfigen Familie, die albanische Wurzeln hat, in einer kleinen 4-Zimmer-Wohnung. Er wurde in der Schweiz geboren und ist das zweitälteste von vier Geschwistern. Vor einem Jahr hat seine Mutter eine weitere Tochter geboren. Sein ältester Bruder sowie sein Vater arbeiten als ungelernete Produktionsmitarbeiter im Schichtbetrieb.

C. hat die Sekundarschule A mit sehr guten Leistungen abgeschlossen und interessiert sich für eine Ausbildung als Hochbauzeichner. Er hat bereits mehrere Schnupperlehren absolviert und stets ausgezeichnete Rückmeldungen erhalten. Sogar eine Lehrstelle wurde ihm angeboten, die er jedoch ablehnen musste, da sein Vater den Lohn für zu niedrig hielt. In der Familie gibt es wenig Verständnis für seinen Wunsch, eine Lehre zu absolvieren. Sein Vater erwartet von ihm, dass er direkt arbeiten geht und finanziell zum Haushalt beiträgt.

Die Wohnsituation ist stark belastend: C. muss im Wohnzimmer schlafen, da die Wohnung für die grosse Familie zu klein ist. Häufig wird er nachts durch seinen älteren Bruder, der von der Arbeit nach Hause kommt, oder das schreiende Baby geweckt. Wenn C. sich darüber beschwert, wird er von seinem Bruder geschlagen.

Trotz dieser schwierigen Umstände hat C. einen stabilen Freundeskreis und verbringt viel Zeit im Jugendtreff. Dort kann er in Ruhe seine Hausaufgaben erledigen und findet bei den Jugendarbeitern eine Vertrauensperson. Sein älterer Bruder sieht dies jedoch kritisch und hat die Jugendarbeiter bereits bedroht, sie sollen sich nicht in Familienangelegenheiten einmischen.

C. ist derzeit beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) angemeldet und nimmt an einem Motivationssemester teil. Dieses dauert noch fünf Monate. Im Rahmen dieses Programms wird er von einem Job Coach begleitet. Das Ziel ist es, ihn entweder auf eine Mittelschule oder eine Lehre vorzubereiten und eine Anschlusslösung zu finden.

Bewertungskriterien

Die vorliegenden Fallbeispiele sind letztjährige Prüfungsaufgaben. Die Beurteilungskriterien wurden seither angepasst. Sie sind in den Leitfäden zu den jeweiligen Prüfungsteilen zu finden.